



Von allem weniger ist für Jürgen Pohl mehr. Der Landwirt setzt keinen Dünger und keine Pflanzenschutzmittel ein. Statt Traktor-Technik spannt er seine Pferde an. Diese Arbeitsweise entspricht den Richtlinien des Anbauverbandes Bioland. Von dem ist der Betrieb geprüft und zertifiziert worden.

Foto: Dietmar Thomas

Vom Futter bis zum Mist ist jetzt alles Bio

Leisnig

Jürgen Pohl aus Klosterbuch hat sich vom Anbauverband Bioland zertifizieren lassen. Nun steht er noch mehr unter Beobachtung.

VON HEIKE STUMPF

Auf dem Fachwerkhof in Klosterbuch braucht es keinen Tag des offenen Hofes. Der ist dort jeden Tag. Schüler kommen dahin, um sich von Jürgen Pohl, der neben anderem einen kleinen Landwirtschaftsbetrieb betreibt, seltene Tierrassen zeigen zu lassen. Auch Familien sind regelmäßig zu Besuch. Die Kinder dürfen den Pferden einen Apfel oder Brot spendieren, was Eltern und Großeltern gleichermaßen Spaß macht. Bei allem ist der Hof transparent. Jeder kann sehen, wie die Tiere leben, was sie im Futternapf haben. Das werden sich künftig auch Prüfer genauer anschauen: Der Betrieb von Jürgen Pohl ist jetzt ein Bioland-Betrieb und von dem ökologischen Dachverband zertifiziert.

Jürgen Pohl sieht diese Qualitätsprüfung, deren Siegel sichtbares Zeichen für Besucher und Geschäftspartner ist, als logische Konsequenz einer Arbeitsweise, die

für ihn nichts Besonderes ist. Er arbeitet von Hause aus nicht mit Pflanzenschutzmitteln, versucht dem Boden nicht mehr oder Besseres abzurufen, als dieser bereit ist, herzugeben. Also ist das von ihm produzierte Heu auch Bio. Biologisch hergestelltes Stroh kauft er zu. Damit die Pferdeäpfel am Ende auch Bio-Dünger mit lückenlosem Nachweis sind und beispielsweise in anderen ökologisch arbeitenden Landwirtschaftsbetrieben eingesetzt werden könnten, lässt sich Jürgen Pohl jetzt von einem Landwirt Hafer anbauen – biologisch.

Mit zwei PS zum Haferkauf

Dass das Pferdefutter auf Feldern in der Nähe wächst, ist dem Klosterbucher wirklich wichtig. „Am liebsten möchte ich das Futter dann auch noch mit dem Pferdefuhrwerk abholen“, sagt Jürgen Pohl. Ein bis zwei Pferdestärken genügen ihm. Einen Traktor hat er nicht.

Rund zwölf Hektar Grünland bewirtschaftet der Betrieb. Dazu gehören auch die Hochwasserschutzdämme rund um den Ort sowie eine Streuobstwiese am Rande Klosterbuchs. Durch die Beweidung mit Pferden, Schafen und Heidschnucken hält er den Bewuchs auf den Flächen kurz. Hauptsächlich die Schafe lassen sich letztlich vermarkten. Abnehmer sind zum Bei-

spiel Gastwirte und Herbergen, die gern Produkte – in diesem Fall Fleisch – aus der Region anbieten. Zu Wurst werden die Tiere ebenso verarbeitet. Diese wiederum steht auf dem Frühstückstisch im eigenen Beherbergungsbetrieb.

Sich die Arbeitsweise und die Produkte zertifizieren zu lassen, war für Jürgen Pohl jetzt an der Zeit. Auch deshalb, weil von einer bestimmten Gruppe Abnehmer immer häufiger darauf geschaut wird, wie der Betrieb arbeitet und ob er kontrolliert wird. Dass dies ständige Kontrollen nach sich zieht, weiß der Klosterbucher. Sorgen bereitet ihm das keineswegs. „Wir sind ohnehin schon sehr durchsichtig. Hier können die Leute in die Ställe schauen. Das ist anders als in großen Farmen, in denen die Tierhaltung oftmals hinter verschlossenen Türen passiert.“

Über die Bio-Philosophie wollen Jürgen Pohl und seine Frau gern mit Landwirten und Interessierten aus der Region ins Gespräch kommen, um sie für verschiedene Themen zu sensibilisieren, aber auch zur Mitarbeit zu gewinnen. Denn eine biologische Arbeitsweise sei immer auch mit dem Schutz der Natur und des Bodens verbunden. Deshalb seien zu den Runden ebenfalls Vertreter der Umweltverbände Nabu und BUND eingeladen.

Der Gesprächsstoff dürfte nicht gleich ausgehen. Einige Landwirte beschäftige unter anderem, wie Ökologie und Effizienz/Profit vereinbar sind. Für Jürgen Pohl passt das gar nicht zusammen. „Ich will nicht reich werden, sondern glücklich“, sagt der Klosterbucher. „Ich freu mich an den kleinen Dingen, darüber, wenn ein Küken schlüpft oder ein Fohlen geboren wird.“

Was ist Bioland?

■ **Bioland** ist der nach eigenen Angaben führende ökologische Anbauverband in Deutschland. Die Arbeitsweise der Bioland-Betriebe basiert auf einer Kreislaufwirtschaft ohne synthetische Pestizide und chemisch-synthetische Stickstoffdünger. Die Tiere werden artgerecht gehalten, die Lebensmittel schonend verarbeitet. Dies ermöglicht eine umweltverträgliche und nachhaltige Lebensmittelerzeugung.

■ **Indes arbeiten** über 5 700 Biobauern und 989 Lebensmittel-Hersteller wie Bäckereien, Molkereien, Brauereien, Mühlen, Restaurants und Saffhersteller nach den Bioland-Richtlinien. Im regional zuständigen Landesverband Ost sind 230 Betriebe organisiert.